

Grünberger

37. Jahrgang.



Wochenblatt.

N^o 79.

Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag, den 3. Oktober 1861.



Mit dieser Nummer beginnt das 4te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen königl. Post-Anstalten zu dem Preise von 7 1/2 Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirkung und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Benutzung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Für Champagnertrinker. Bei dem Genuß des Champagners ist zu berücksichtigen, daß die Kohlensäure ein wesentlicher Bestandtheil desselben ist und einen Theil der Wirkungen desselben bedingt, daß wir sie also beim Genuß so wenig wie möglich entweichen lassen dürfen. Aber hierin wird von der Mehrzahl der Champagnertrinker am meisten gescheit; durch das Aufschlagen der Flaschen und das plötzliche Öffnen des Korkes wird eine plötzliche Druckverminderung hervorgerufen und dadurch schon ein Aufschäumen, d. h. ein Entweichen von Kohlensäure veranlaßt; durch das Hervorrufen des Moussirens in den Gläsern beim Aufschlagen oder Einwerfen von Zucker findet ein abermaliger Verlust von Kohlensäure statt; selbst in den gewöhnlichen zum Champagnertrinken dienenden Spitzgläsern findet vom Grunde aus eine fortwährende Entwickelung von Kohlensäure statt. Man muß, wenn man im Champagner möglichst alle in ihm enthaltene Kohlensäure mit genießen will, die Flaschen ruhig öffnen und den Wein vorsichtig in mehr flache als tiefe Gläser eingießen, wo dann nur wenig Kohlensäure verloren geht, besonders wenn die Flaschen zuvor mit Eis abgekühlt werden.

* Für die Herren Apotheker. Seit längerer Zeit wird in Berlin unter dem Namen „Gliadin“ von dem Lieutenant und Geheim-Secretair a. D. Herrn Klose (Louisenstraße 62) aus der Rosskastanie eine Drogue bereitet, welche sich zu verschiedenen technischen Zwecken, bei denen die Klebekraft eine Rolle spielt, verwenden läßt. Durch Streichung auf Schirting giebt

das Gliadin ein vorzügliches Gipspflaster und durch Streichung auf Seide ein billiges Surrogat für das theure, aus Hausenblase angefertigte sogenannte englische Pflaster. Das aus der Rosskastanie gewonnene Gliadin besitzt aber auch eine antirheumatische Kraft. Diese Eigenschaft des Gliadins entdeckte Herr Klose, als er, von einem sehr schmerzhaften rheumatischen Leiden befallen, sich an den Volksglauben erinnerte, daß das Weissttragen einiger Rosskastanien gegen Rheumatismus und Gicht schützen sollte, und versuchsweise sein Gliadinpflaster auf die schmerzhaften Stellen legte. Da in kurzer Zeit die Schmerzen verschwanden, empfahl er sein Pflaster auch andern Rheumatikern und da sich auch bei diesen sein Mittel bewährte, so machte er auch Aerzte darauf aufmerksam. In Folge der günstigen Versuche, welche diese mit dem Gliadinpflaster an ihren Kranken anstellten, wurde das Ministerium der Medizinal-Angelegenheiten veranlaßt, die hiesige Charité-Direktion und die Direktion des chirurgischen Universitätsklinikums mit weiteren Versuchen zu beauftragen. Die Versuche fielen sehr zufriedenstellend aus. Der Geheim-Ober-Medizinalrath Dr. Jüngken legt in einem Berichte an das Medizinal-Ministerium dem Klose'schen Gliadinpflaster schon in seiner Eigenschaft als Surrogat für das englische Pflaster den besondern Werth bei, daß es weniger spröde sei und beim Trocknen weniger die Haut reize, als das englische Pflaster. Die höchst wohlthätige Wirkung desselben bei rheumatischen Affectionen wurde auch von ihm constatirt. In Folge dieses Berichts wurde Herrn Klose der Consens ertheilt, das von ihm erfundene Gliadinpflaster anfertigen und verkaufen zu dürfen. Da derselbe jedoch bereits in einem vorgerückten Alter steht, und seiner Erfindung noch bei Lebzeiten zum Wohl der leidenden Menschheit eine allgemeine Verbreitung

wünscht, ist er bereit, den Apotheken und andern Sanitätsanstalten, die sich an ihn wenden, die Bereitungsart seines Eliadins nebst Anweisung der Manipulation des Auflöses und Aufstreichens mitzutheilen.

* Die Photographie im Kriege. Die Photographie war bei der Kriegsführung der letzten Jahre sehr wirksam theilhaftig; ohne sie wären z. B. während des Einfalls des Königs von Sardinien in den Kirchenstaat die Sardinier ohne die nöthigsten Landkarten in den Feldzug gegangen. Kurz vor Abgang der Expedition in den Kirchenstaat stellte es sich erst heraus, daß es an den nöthigen genauen Karten über diesen Staat fehle; der Generalstab des Feldherrn besaß nur eine einzige gute österreichische Generalstabskarte; man brauchte mehrere. Aber wie sollte diese Karte in der kürzesten Zeit vervielfältigt werden? Lithographie und Kupferstich halten viel zu lange auf. Nach langem Suchen fand sich ein französischer Photograph, Langer in Turin, der sich verbindlich machte, die Sache zu Stande zu bringen. Allein der photographische Apparat gestattete nicht, ein ganzes Blatt auf einmal herzustellen, man mußte die Karten in kleineren Stücken, in Sechsteln aufnehmen. Es wurden somit 1152 photographische Operationen nöthig. Kaum war nun die Sache fertig, so konnte der Angriff auf den Kirchenstaat auf Grund des zu Stande gekommenen Kartenwerkes beginnen, indem man die nothwendigsten zwölf Exemplare mitnahm. — Auch der Kaiser Napoleon bediente sich der Photographen während des Krieges in Oberitalien gegen die Oesterreicher zur Herstellung eines photographischen Albums ganz eigenthümlicher Art; man findet darin Schlachtfelder, mit Trümmern und Leichen bedeckt. Setzt man den Franzosen aber die Photographie nicht bloß das Vergnügen süßer Schlachtenreminiszenzen gewähren, vielmehr soll diese Kunst vom Hofsphotographen Disderi, der die kaiserliche Familie schon in hundert Situationen photographirte, zur helfenden Dienerin des Schlachtengottes gemacht werden. Er hat in einer dem Kaiser überreichten Eingabe den Beweis geführt, daß man während einer Schlacht auf der ganzen Linie mit Hilfe zahlreicher photographischer Aufnahmen die feindliche Stellung jeden Augenblick zu Papier bringen könne, und daß es hierdurch gelinge, dem Leiter der Schlacht durch fortwährende, von jedem Punkte aus laufende Uebersendung solcher Bilder stets eine genauere Beschreibung der feindlichen Schaa ren und ihrer Bewegungen zu liefern, als die bloß mündlichen oder schriftlichen, nicht illustrierten Berichte der Adjutanten. Es soll somit im Heere selbst ein Photographencorps gebildet werden; dieses soll unter einem Chef stehen, und bei jedem Regimente muß sich mindestens ein Photograph befinden. Die Einrichtung eines Mannes zum Photographen für militärische Zwecke soll nach Disderi nur zwei Monate dauern; er will sich anheischig machen, in zwei bis drei Monaten das Photographencorps angelernt und gebildet zu haben. Bei der leidenschaftlichen Schnelligkeit, mit welcher Napoleon Neuerungen in die Militärpraxis einführt, sobald sie einige Vortheile versprechen, ist anzunehmen, daß in kurzem das französische Heer mit einer organisirten Photographentruppe versehen ist, deren einzelne Mitglieder sich unter den verschiedenen Regimentern befinden.

* Mittel zur Heilung der Wasserscheu. Die Familie Thömer in Stolpe besaß das Recept eines Mittels gegen die Wasserscheu als Arcanum schon seit Menschengedenken und theilte das Mittel unentgeltlich mit, wenn Fälle eintraten, wo Menschen von tollen Hunden gebissen wurden. Dasselbe

versagte seine Wirksamkeit niemals, und selbst Personen, bei denen sich schon Symptome der Wasserscheu bemerkbar machten, wurden durch dasselbe wieder hergestellt. Das Vertrauen auf dasselbe war auch in der Gegend so groß, daß man diese fürchterliche Krankheit gar nicht mehr fürchtete, und Menschen, welche von wuthranken Hunden gebissen waren, es mit der Ueberzeugung nahmen, daß sie dieselbe nicht zu fürchten hätten. Es bestand in einem Pulver, welches der Gebissene in drei auf einander folgenden Tagen Morgens nüchtern in einer Quantität von 3 Messerspitzen voll mit Warmbier nehmen und den darauf erfolgenden Schweiß im Bette abwarten mußte. Die chemische Untersuchung dieses Pulvers führte hinsichtlich seiner Bestandtheile zu keinem bestimmten Resultate, und eben so wenig waren die Besitzer des Arcanums zu bewegen, das Recept dazu mitzutheilen, obwohl sie davon keinen Gelbge winn bezogen. Dasselbe zeigte sich nach dem Urtheile aller Aerzte, welche solche Kranke behandelten, so wirksam, daß selbst da, wo die Wunde nicht scarificirt wurde, die Wasserscheu niemals ausbrach. Eine besondere Diät bei dem Gebrauche desselben ist nicht nöthig. Auf die Anzeige des Kreisphysikus zu Stolpe trat die Regierung in Marienwerder mit der Familie Thömer schon 1848 in Unterhandlung, um die Zusammensetzung dieses so wirksamen Mittels kennen zu lernen; dieselbe bewahrte jedoch das Geheimniß der Zusammensetzung, bis später Herr Thömer dieselbe dem Apotheker Freund und Dr. Altmus mittheilte, welche es wieder in der medizinischen Zeitung bekannt gemacht haben. Es ist zusammengesetzt aus:

2 Loth präparirten Austerschalen (fein pulverisirt), 2 Loth Ginzianwürlzel-Pulver, 1 Loth rothem Bolus, $\frac{1}{2}$ Loth Myrrhen-Gummi, welches Alles zu einem ganz feinen Pulver unter einander gemischt werden muß.

* In der reizenden Seefüsten-Residenz der Königin von England, in Osborne, auf der Insel Wight, ist ein großer Theil der Gärten dem ausschließlichen Gebrauch der königlichen Prinzen und Prinzessinnen übergeben. Jeder von ihnen hat seinen besonderen Blumen- und Küchengarten mit Mistbeeten, Treibhäusern, Baumschulen u. s. w. Die königlichen Kinder sind in der That in keinem Zweige der Gartenkunst unerfahren und sie arbeiten mit großem Eifer und mit großer Lust. Jeder von ihnen hat seine besonderen Werkzeuge, die mit dem Namen des Eigenthümers bezeichnet sind. Es fehlt hier auch nicht eine Tischlerwerkstatt. Außerdem befindet sich auf diesem der königlichen Jugend gehörigen Gebiet ein Gebäude, dessen unterer Theil als Küche eingerichtet ist, in welcher nichts fehlt, was in eine solche gehört. Hier steht man die jungen Prinzessinnen sich in die Mysterien der Kochkunst vertiefen und Gemüse aus ihren eigenen Gärten kochen, Früchte einmachen, backen u. s. w., und manchmal die selbst bereiteten Gerichte mit großem Vergnügen genießen, oder unter der armen Nachbarschaft vertheilen. Die Königin giebt England ein Beispiel in der Erziehung ihrer Kinder, welches nicht besser sein kann, allein leider findet dasselbe unter der Aristokratie wenig Nachahmung. Die königlichen Kinder sind nie glücklicher als in Osborne. In diesem häuslichen Etablissement befindet sich eine Art von naturhistorischem Museum, wo alle von den Prinzen und Prinzessinnen gefundenen geologischen und botanischen Seltenheiten, ausgestopfte Thiere, und was ihnen sonst merkwürdig erscheint, von ihnen selbst aufgestellt ist.

Inserate.

Mit Bezugnahme auf die magistralische Bekanntmachung vom 17ten d. Mts. betreffend die Benennung der Bewerber, welche Behufs Besetzung der dritten evangelischen Predigerstelle hieselbst zu Probepredigten hierher eingeladen worden, zeigt der evangelischen Bürgerschaft der Magistrat hiermit an, daß in die Stelle des Kreis-Vicars Wendt zu Hönigern, welcher seine Bewerbung zurückgenommen hat, der Rector Topp zu Schönebeck zur Probepredigt am Sonntag den 13ten Oktober d. J. eingeladen worden.

Auktion.

Montag den 7. Oktober 1861 von Vormittag 10 Uhr ab erfolgt der Verkauf gepfändeter Sachen und einiger Nachlassgegenstände, darunter Meubles, Kleidungsstücke, ein Flügel, 2 Kühe und ein Wagen, im gerichtlichen Auktionslokal zu Grünberg.

Salpius.

Ein Thaler Belohnung.

Ein Ring ist auf dem Wege vom Silberberg nach dem Jahrmarktplatze verloren gegangen. Dem Finder obige Belohnung in der Exped. d. Bl. — Vor Ankauf wird gewarnt.

Schwarze und bunte Filzschuhe für Herren, Damen und Kinder verfertigt der Schuhmacher

Kretschmer, Kl. Kirchstr.

Donnerstag Abend von 6 Uhr ab warme Blut- und Leber-Wurst bei C. Ungermann jun.

Sales Strumpfgarn empfiehlt zu den billigsten Preisen

Traugott Hartmann, Breite Str.

Am 1. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 37te Nummer der Ziehungsliste für 1861. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Inhalt.		Seite	Seite
Baden.			
Löwenst.-Werth.-Rosenbergsche Anl.		167	
Frankreich.			
5, 4 u. 3% Obligat. des Crédit foncier		170	
Grossherzogthum Hessen.			
Grossherzoglich Hess. Staatsschulden-Tilgungskasse-Obligat.		169	
Nassau.			
Herzogl. Nass. Landessteuerrasse-Anl.		170	
Oesterreich.			
Freiherr Notthast v. Weissenstein'sche 4% Anleihe		167	
Preussen.			
Westpreussische Pfandbriefe		170	
Sachsen.			
Sächs. 4% Staatsschuldenkassensch. v. 1847		168	
Sächs. 3% Staatsschuldenkassensch. v.			
1855, ehemals Sächs.-Bayerische Eisenbahn-Actien		168	
Königl. Sächsische Landrentenbriefe		168	
Sächs. 3% Steuercred.-Cassensch. (sog. landschaftl. Obligat. von 1830)		169	
Schweden.			
4% Anl. des Schonen'schen Güterhy-pothenvereins in Lund		167	

Antiquaria für Pastoren und Candidaten der Theologie.

Von Julius Fricke in Halle (Barfüßerstraße Nr. 7) sind antiquarisch durch W. Levysohn zu beziehen:

Arndt, Dr. Friedrich, Morgenklänge aus Gottes Wort. Frühere Auflagen aber gut erhaltene und gebundene Exemplare. 1 *Alt.*
Augustini, Santi, Confessionum libri tredecim. Auf Grundlage der Erforder Edition herausgegeben und erläutert von Karl v. Raumer. Stuttgart 1855. 26 Bogen Roy. Oct. Eleg. geb. (1 *Alt.* 27 *Sgr.*) . . . 1 *Alt.*
Geschichte des evangelischen Kirchenliedes für Schule und Haus, bevormortet vom Prälat Dr. R. Zimmermann. Wiesbaden 1858. (18 *Sgr.*) . . . 5 *Sgr.*
Harleß, A. von, Commentar über den Brief Pauli an die Ephesier. Zweite, unveränderte Auflage. Stuttgart 1858. 41 Bogen in groß Octav. Fein Velin. Geb. (2 *Alt.* 24 *Sgr.*) 1 *Alt.* 6 *Sgr.*
Jahn, Eustav, Verfasser des Hohen Liedes in Liedern, gesammelte Schriften. 3 Bände. Stettin 1847. (1 *Alt.* 12 *Sgr.*) 22 1/2 *Sgr.*
Luther's Evangelien-Auslegung aus seinen homiletischen und exegetischen Werken für Schriftforscher, Prediger und erbauungsuchende Leser von Chr. G. Eberle, Pfarrer. Stuttgart 1857. Roy. Oct. (2 *Alt.* 12 *Sgr.*) . . 1 *Alt.* 10 *Sgr.*
Luther's, Dr. Martin, Leben, nach Johann Mathesius. Siebente unveränderte Auflage, ohne Kupfer. Stuttgart 1846. 7 1/2 Bogen. 12. Geh. (3 *Sgr.*) 2 *Sgr.* 10 Exemplare 15 *Sgr.*
Moller's, Martin, heilige Sterbekunst. Ein Handbüchlein für Geistliche, Diakonen und Christen insgemein. Auf's Neue herausgegeben von J. Chr. Müller, Pfarrer. Stuttgart 1858. Kl. 8. Geh. (18 *Sgr.*) . . . 10 *Sgr.*

Dachpappen

aus der Förster'schen Papierfabrik, welche nach amtlicher Prüfung durch die Königl. Regierung als feuerfester anerkannt, empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen G. Nierth.

(Eingsdt.) Methode Toussaint-Langenscheidt

(5. Aufl.) Englisch und Französisch (5. Aufl.)

Sprechen, Schreiben, Lesen und Verstehen

erlernt Jeder, der deutsche Druckschrift richtig lesen kann, durch diese von über 100 wissenschaftl. Autoritäten empfohl. Methode in 9 Monaten, ohne Lehrer, auf die angenehmste, gründlichste und billigste Weise. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Honorar pro Woche nur 5 Sgr. (18 Kr. rh., 25 Nkr.) Näheres im Prospekt, der nebst einer Probelektion gratis versendet wird. Der portofreien Bestellung sind für das Rückporto 5 Sgr. in Briefmarken beizulegen. = Prüfe Alles, das Beste behalte! Adresse:

„G. Langenscheidt, Berlin, Hirschelstrasse 32/43.“
(Gef. zu notiren, da diese Anz. vorläufig nicht wiederholt wird!)

Handschriften-Beurtheilungen.

Meine Beurtheilungen von Handschriften, die 5 Jahre hindurch in der „Illustrirten Zeitung“ Furore machten, sind wohlbekannt. Diese Beurtheilungen gebe ich jetzt brieflich und zwar in einem gedruckten Formulare, das auf 72 Fragen über Anlagen, Fähigkeiten, Geist, Temperament, Leidenschaften u. s. w. ausführliche und bestimmte Antwort gibt. Es bedarf nur der Einsendung einer beliebigen Zeile. Specielle Fragen zu stellen, ist nicht nöthig, da alle beliebigen Fragen in dem Schema bereits berücksichtigt sind. Angabe des Namens ist auch nicht erforderlich, da die Beurtheilungen auf Wunsch unter einer Chiffre poste restante abgegeben werden. Honorar für jede Beurtheilung 1 Rthl. franco (2 Fl. unfrancirt.) — Zur Bequemlichkeit Aller, die eine Beurtheilung ihrer Handschrift wünschen, hat sich die Expedition dieses Blattes bereit erklärt, Aufträge für mich anzunehmen.

Neu-Schönfeld bei Leipzig, im Oktober 1861.

Adolf Henze.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch **alle zurücktretenden Unterleibsbrüche**, ob der Mensch oder das Uebel auch noch so alt sei, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeltlich mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weiteren bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Exped. d. Bl. viele **100** Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweist.

Krüsi-Altherr, in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Die Kinderbeschäftigungs-Anstalt

wurde im Laufe des Mon. September mit nachstehend verzeichneten Geschenken gütigst bedacht: v. einer Wohlthäterin auf Brot 20 Sgr., v. Hrn. Gen. Ag. Martini 15 Sgr., v. Hrn. Schiedsm. Pfeiffer Sühnegeld in Sachen P/a. Tr. 10 Sgr., von demselben in Sachen R/a. K. 10 Sgr., v. Fräul. A. L. 5 Sgr., von den Herren S. und D. 10 Sgr., vom Hrn. Gerbermstr. Domin. Richter den Betrag einer bei einer Hochzeit veranstalteten Sammlung 1 Thlr. Ferner vom Hrn. N. N. Schreibpapier, von den Herren Kaufleuten Hoffmann u. Oppenheim eine Anzahl Cigarrenkästchen, v. d. Hrn. Bäckerstr. Somolky und Richter von jedem ein Brot à 5 Sgr. Für alle diese Liebes-

gaben sei hiermit der verbindlichste Dank abgestattet!

Grünberg, den 1. Oktober 1861.

Der Frauen-Verein.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maass und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 30. September.						Görlitz, den 26. September.						Sorau den 27. September.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.	thl.	fg.	pf.
Weizen	—	—	—	—	—	—	3	5	—	2	20	—	2	27	6	2	26	3
Roggen	—	—	—	1	26	6	2	5	—	1	25	—	1	27	6	1	25	8
Gerste, große . . .	1	22	6	1	20	—	1	17	6	1	12	6	—	—	—	—	—	—
„ kleine	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	—	—	—	26	6	—	25	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—
Erbſen	2	—	—	2	—	—	2	10	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—
Hirse	3	6	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	16	—	—	12	—	—	20	—	—	16	—	—	19	—	—	—	—
Heu, d. Str. . . .	—	—	—	—	—	—	—	20	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Sch. . . .	6	—	—	5	—	—	6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Stahlfedern

empfehlte **W. Levysohn**
in den drei Bergen.

Weinverkauf bei:
Schmidt Schiersche, 4 fg.
Wittne Richter, Züllichauer Str., 4 fg.
Mühlenbauer Schön, 5 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 14. September. Häusler J. Fr. Marsch in Kühnau eine S., Joh. Pauline. — Den 16. Maurermstr. S. G. Mühle ein S., Traugott Ernst. Häusler J. G. Schreck in Kühnau ein S., Johann Carl Robert. — Den 19. Weinbändler H. G. Heider ein S., Ernst Ewald. — Den 20. Einw. J. G. Reimann ein S., Johann Friedr. Reinhold. — Den 21. Einwohner J. H. E. Rude in Heinersdorf eine S., Anna Auguste Pauline. — Den 22. Häusl. J. G. Ackermann in Kawaibe ein S., Heinrich Paul. — Den 24. Tagelarb. G. B. Gschwendt eine todtb. Tochter. — Den 26. Weinkaufmann J. H. Mühle ein S., Heinrich Wilhelm Friedr. Halbbauer J. A. Höppner in Heinersdorf eine S., Louise Ernestine.

Gestorbene.

Den 25. September. Klemptnermstr. W. G. A. Frost mit Igfr. Johanne Maria Aug. Rücker. — Den 1. Oktober. Schuhmachermstr. G. A. Hoffmann mit Igfr. Aug. Emilie Senfz leben.

Gestorbene.

Den 24. September. Einwohnerin Joh. Chr. Demuthe Seidel in Kawaibe, 58 J. 3 M. 23 J. (Krämpfe). Tuchmacherr Wittwe Joh. Chr. Senftleben, geb. Manigel, 69 J. 10 M. 1 J. (Entkräftung). — Den 26. Des. verft. Schmiedemstr. G. F. Förster Wwe., Joh. Chr. geb. Helbig, 69 J. 11 M. 7 J. (Schlagfluß). — Den 28. Tagelarb. J. A. Horn, 60 J. 1 M. 25 J. (Wassersucht). Häusl. G. Franke in Wittgenau, 66 J. 5 M. 21 J. (Nervenfieber). — Den 29. Chaufféegeld-Erheber G. L. Thlow in Kawaibe, 69 J. 5 M. 10 J. (Leberkrankheit).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 19. Sonntage nach Trinitatis.)

(Erndtefest.)

Vormittagspr.: Herr Candidat Knörke aus Cüstrin (Probepredigt).

Nachmittagspr.: Herr Prediger Müller.